

Rübenrüssler *Lixus juncii*

Allgemeines

Der Rübenrüssler ist ein wärmeliebender Rüsselkäfer aus dem Mittelmeerraum. Er wurde 2019 erstmals in der Westschweiz (Genfersee-Region) nachgewiesen und hat sich seither über die gesamte Schweiz verbreitet.

Erfahrungen aus der Praxis

2023

- Erstes massives Auftreten in Zuckerrübenfeldern – besonders im Westen der Schweiz
- Erhebliche Frassschäden an Blattstielen, teilweise auch im Rübenkopf
- In wenigen Fällen kam es zur Fäulnisbildung, meist blieb der Schaden lokal begrenzt
- Warmer, trockener Sommer begünstigte die Entwicklung
- Fazit: erste grössere Befallswelle – Alarmzeichen für die Zukunft

2024

- Rüsselkäfer in fast allen Anbaugebieten der Schweiz, Schwerpunkt weiterhin im Westen
- Hohe Niederschläge → geringere Aktivität
- Larven blieben meist im Stängel dank dichtem Blattwerk
- Schäden an Blättern, vereinzelt am Rübenkopf
- Keine flächige Fäulnisentwicklung – Risiko weiterhin begrenzt
- Erste Käfer der zweiten Generation ab August sichtbar

Schadbild und Symptome

- Erste Symptome: Eiablagepunkte an Pflanzenstängeln
- Einstichstellen mit Blasenbildung zur Eiablage → Ertragsverlust ca. 5 bis 7%
- Larven wandern ins Innere der Rübe → ernähren sich und entwickeln sich
- Frassgänge im Stängel und Rübenkopf (Abb.)
- Wurzelschäden durch Larven dienen Pilzen und Bakterien (v. a. *Rhizopus*) als Eintrittspforte
- Fäulnis möglich – Ertragsverlust bis > 50%
- Neue Käfer schlüpfen Ende Sommer und ziehen sich zum Überwintern zurück

Begünstigende Faktoren

- Frühe Saaten (vor Mitte April) sind häufiger betroffen
- Wasserstress (Trockenheit, geringe Bodenfeuchte) erhöht Schadpotenzial
- Warme, trockene Sommer fördern Ausbreitung

Bekämpfungsmöglichkeiten

- Der Insektizidwirkstoff Acetamiprid ist 2026 für eine einmalige Behandlung gegen den Rübenrüssler per Notfallzulassung bewilligt worden. Die Bekämpfungsfreigabe wird über die kantonalen Pflanzenschutzfachstellen erfolgen
- Bewässerung kann Schäden in trockenen Phasen reduzieren, feuchte Sommer helfen ebenfalls
- Natürliche Gegenspieler (z. B. Räuber von Eiern und Larven) sind vorhanden
- Noch keine wirtschaftlichen Schadschwellen definiert

Sortenwahl

- Versuche der Fachstelle haben gezeigt, dass gewisse Sorten mehr Befall aufweisen (siehe aktueller Rübenpflanze)
- Für 2026 bis 2029: Einreichung eines spezifischen Züchtungsprojekts beim BLW



Gut ersichtlich sind die Einstichstellen der Eiablage und die Larven, die sich im Stängelinnere in Richtung Rübenkopf fressen.

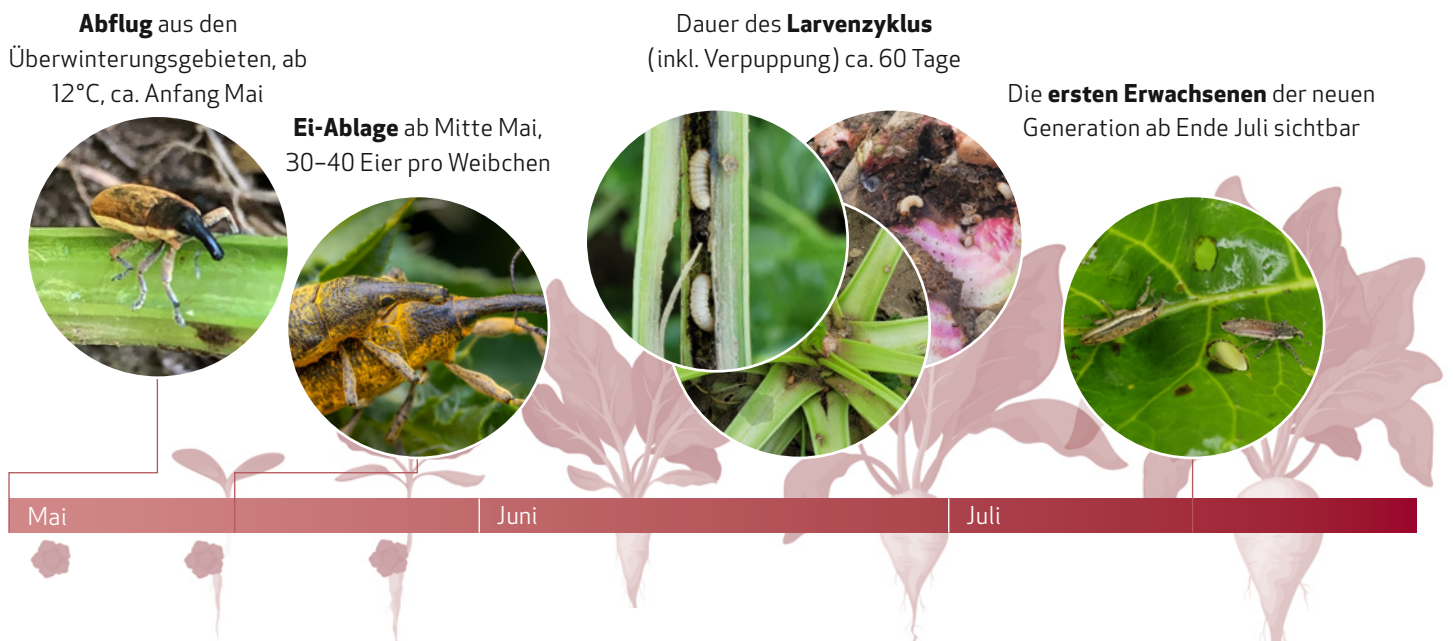
Bild: SFZ, 2024

Lebenszyklus

Phase	Zeitraum	Beschreibung
Besiedlung	Ende April/Anfang Mai	Käfer fliegen in Rübenparzellen ein.
Paarung und Eiablage	Ab Besiedlung bis Ende Juni/ Juli	Weibchen legen 40–50 Eier in Blattstiele ab (vor Bestandesschluss).
Larvenentwicklung	3–15 Tage nach Eiablage	Larven ernähren sich ca. 50–60 Tage vom Rübengrün bzw. dringen in Rübenkopf ein.
2. Generation	Juli bis August	Neue Generation schlüpft – ist zunächst nicht fortpflanzungsfähig.
Überwinterung	Ab August	Käfer verlassen das Feld und wandern in Winterquartiere im Boden

Darstellung: SFZ, 2023

Zyklus



Darstellung: SFZ, 2023